

VERA GRIEBERT-SCHRÖDER
FRANZISKA MURI

Vom Zauber der Rauhnächte

VERA GRIEBERT-SCHRÖDER
FRANZISKA MURI

VOM ZAUBER DER RAUHNÄCHTE

Weissagungen, Bräuche und Rituale
für die Zeit zwischen den Jahren

Mit Illustrationen von Beate Brömse

The logo for IRISIANA features the word "IRISIANA" in a bold, sans-serif font. Above the letter "I", there is a thin, curved line that forms an arch or a stylized "M".

IRISIANA



INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Die Zeit zwischen den Jahren	7
Eine alte Tradition	9
Tiefstes Dunkel – und Geburt des Lichts	10
Wann genau wird's rauh?	11
Uraltes Wissen, uralte Bräuche	13
Der treue Eckart	19
Vorbereitung auf das Kommende	22
Die Anderszeit	24
Die Lücke im Kalender	24
Das Licht im Dunkel bewahren	25
Orakelzeit – Weissagung und Vorausschau	26
Mondzeit	27
Ihre ganz persönliche Zeit	29
Raus aus dem Immergeleichen	29
Das Potenzial entdecken	30
Die zwölf Monate	32
Alte Bräuche neu gelebt	39
Bräuche sind Magie	40
Die Bräuche der Rauhnächte	40
Bräuche und Regeln der Zeit zwischen den Jahren	41
Was geht, was bleibt?	44



<i>Das Weihnachtsgeschenk</i>	46
Stets ein Licht im Fenster	47
Keine Wäsche waschen.....	49
Die Räder stillstehen lassen	50
Den zukünftigen Liebsten sehen	53
Die Zeit, in der die Tiere sprechen	53
Ordnung schaffen.....	54
Die Perchten.....	55
Die Böllerei zum Jahreswechsel.....	58
Was wäre die Welt ohne Bräuche?.....	59
Tag für Tag, Nacht für Nacht.....	61
Die heiligen Nächte feiern.....	62
Rauhnächte – Rauchnächte.....	62
Die unermessliche Welt der Orakel.....	66
Helper und Begleiter einladen	74
Die Kraft der Rituale.....	76
<i>Pfeffernüsse und Brummeisen</i>	<i>78</i>
Rauhnächte individuell gestalten.....	84
Eigene Rituale finden	84
Dem Innenleben äußerlich Gestalt geben	91
Drei Wünsche	97
Zauberhaftes für Kinder	98
Der Mond	102
Vorfreude – schönste Freude?.....	104



INHALTSVERZEICHNIS

Wegbegleiter durch die zwölf heiligen Nächte.....	105
Jahreskreisläufe.....	106
Wintersonnenwende	110
Die erste Rauhnacht.....	111
Die zweite Rauhnacht	112
Die dritte Rauhnacht	113
Die vierte Rauhnacht	114
Die fünfte Rauhnacht	115
Die sechste Rauhnacht.....	116
Die siebte Rauhnacht	117
Die achte Rauhnacht	118
Die neunte Rauhnacht	119
Die zehnte Rauhnacht.....	120
Die elfte Rauhnacht.....	121
Die zwölfte Rauhnacht.....	122
Die Schwelle ins Neue	123
Der Jahresauftakt.....	124
Ein gutes neues Jahr!.....	125
Danksagung	126
Einige weiterführende Hinweise	127
Impressum, Quellen nachweis	128



DIE ZEIT ZWISCHEN DEN JAHREN

S^{ie}it alters kennen die Menschen unserer Breiten eine Zeit, die nicht von dieser Welt ist. In den Tagen und Nächten zwischen Weihnachten und dem 6. Januar, dem Tag der Heiligen Drei Könige, erlebten sie sich herausgehoben aus allem Alltäglichen, hineingesunken in eine Phase der Stille und des Rückzugs in die Stuben, während es draußen stürmte, fror – und spukte. Die Wilde Jagd scheuchte verlorene Seelen über die Lande und durch die Dörfer, allerlei Geister trieben ihr Unwesen. Also blieb man lieber am warmen Ofen sitzen, ruhte sich von den Mühen des letzten Jahres aus und lauschte den Märchen und teilweise ordentlich gruseligen Geschichten, die die Alten zu erzählen wussten. Die Uhren schienen stehen geblieben zu sein in diesen rauhen Nächten. Jetzt galten andere Regeln als im übrigen Jahr ...

Und heute? Mit diesem Buch halten Sie einen ganzen Geschenkekoffer voller Ideen in der Hand, wie sich die Rauhnächte in unserer Zeit leben lassen: Da finden sich Fakten und Geschichten rund um diese ungewöhnliche Zeit, neue praktische Deutungen für die alten Bräuche, Orakel, allerlei Vorschläge für Rituale, Zauberhaftes für Kinder, Märchen zum Vorlesen und vieles mehr. Gegen Ende gibt es für jede Rauhnacht eine Einzelseite – ein Zyklus, der Ihnen in verdichteter Form das kraftvolle Potenzial dieser inspirierenden

Zeit offenlegt. Mit all dem sind Sie eingeladen, das Lebendige in dieser alten Tradition zu entdecken. Einer Tradition, die uns Heutigen viel Wertvolles zu geben hat.

Beschenken Sie sich während der Rauhnächte mit genau dem, was Sie sich während der übrigen Zeit des Jahres nicht oder niemals genug geben können. Vielleicht einen gemütlichen Austausch in der Familie und mit Freunden, Bewegung, Spaziergänge, Tanz und Freude. Vielleicht Ruhe, Besinnung, Rück- und Vorschau zur Orientierung über den Platz, an dem Sie in Ihrem Leben gerade stehen.

Mit der dabei neu gewonnenen Kraft starten Sie dann erfrischt und aufgetankt, inspiriert und »bei sich« in ein neues Jahr. Denn auch dafür dienen die Rauhnächte: zur Vorbereitung des Neuen, das da kommen wird. Und je besser diese Vorbereitung vor allem innerlich glückt, umso größer sind die Chancen fürs Gelingen. Und vielleicht öffnet es auch die Türen für die kleinen und großen Wunder, die das Leben manchmal bereithält.



Viel Freude mit dem Zauber der Rauhnächte

wünschen Ihnen

*Vera Griebert-Schröder
und Franziska Muri*



EINE ALTE TRADITION



TIEFSTES DUNKEL – UND GEBURT DES LICHTS

Rauhnächte, das klingt schaurig und schön zugleich. Sie umfassen die Zeit »zwischen den Jahren«, schließen Weihnachten, Silvester und Neujahr mit ein und enden mit dem 6. Januar, dem Tag, an dem die drei Könige aus dem Morgenland vor dem Jesuskind erschienen. Doch auch in vorchristlichen Jahrhunderten ist diese Zeitspanne bereits als etwas Außergewöhnliches angesehen worden.

Was aber bedeutet das eigentümliche Wort? »Rauh« könnte auf den ersten Blick besagen, dass es in dieser Zeit draußen kalt, nass, unwirtlich, eben rauh ist. Letztlich aber leitet es sich von »rauch« ab und damit ursprünglich von einem Begriff für »behaart, pelzig, von Fell bedeckt«. Unsere Vorfahren bezogen sich dabei auf die Felle, die die Perchten trugen – untrennbar mit den Rauhnächten verbundene, wüste und angsteflößende Gestalten, die wir uns später noch etwas genauer ansehen werden.

Zugleich bezieht sich »rauch« auf den uralten Brauch, insbesondere in dieser Zeit zwischen den Jahren mit verschiedenen Harzen und Kräutern zu räuchern, um böse Geister zu vertreiben, von denen es gerade in der sogenannten fünften Jahreszeit nur so wimmelt.



WANN GENAU WIRD'S RAUH?

Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Tage und Nächte denn nun tatsächlich die Rauhnächte sind. In alten Zeiten wurden sie regional unterschiedlich angesetzt, heute handhaben es die Menschen zudem recht individuell, einfach so, wie es sich für sie stimmig anfühlt.

Damit es nicht zu verwirrend wird, beginnen wir gleich mit der Zählweise, die wir auch hier im Buch nutzen.

Von Weihnachten bis Dreikönig

Meist geht man davon aus, dass die Rauhnächte um Mitternacht nach dem Heiligen Abend beginnen und mit dem Null-Uhr-Glockenschlag zum 6. Januar enden. Man zählt dann vom 25. Dezember bis einschließlich 5. Januar zwölf Nächte. Auch wir gehen hier so vor: Die erste Rauhnacht ist also der komplette 25. Dezember, die zweite der 26. Dezember und die zwölfe der 5. Januar, stets von Mitternacht bis Mitternacht (siehe auch Übersicht auf Seite 23).

Manche zählen auch ausschließlich die Nächte von der Abenddämmerung bis zur Morgendämmerung. Jede einzelne Rauhnacht erstreckt sich dann über einen Datumswechsel: Die erste beginnt am Heiligen Abend und endet am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertags und so weiter.

Vom Thomastag bis Dreikönig

Nach einer anderen Zählweise beginnen die Rauhnächte bereits am Thomastag, dem 21. Dezember. Dies ist gleichzeitig die Wintersonnenwende und somit der kürzeste Tag des Jahres. Es ist die Hoch-Zeit des Dunkels. Und damit wirklich der perfekte Auftakt für diese Zeit. Auch wenn es rein rechnerisch

jetzt schon wieder heller zu werden beginnt, merkt man davon noch lange nichts.

Fängt man früher an zu zählen, ergeben sich natürlich mehr Tage. Will man dennoch von zwölf Tagen beziehungsweise Nächten ausgehen, wird es etwas komplizierter. Man zieht dann beispielsweise die Feiertage und Silvester ab und kommt so wiederum auf diese magische »runde« Zahl.

Aber auch ganz ohne die Zwölf kommt man zuweilen aus, mancherorts beginnt die zauberhafte Zeit bereits am 13. Dezember, in der Nacht der Lucia – der Heiligen, die als »Nikolaus der Frauen« eine Woche nach ihrem männlichen Pendant die Mädchen beschenkte.

Man kann ebenfalls den Brauch finden, 13 Rauhnächte zu begehen, oft vom 24. Dezember an. Sie beziehen sich, wohl aus dem Keltischen stammend, stärker auf den Mondaspekt und entsprechen den 13 Mondmonaten des kommenden Jahres. Dagegen steht jede der zwölf Rauhnächte für einen Sonnenmonat des nächsten Jahres.

Die ganz besonders »anderen« Nächte

Ein paar Rauhnächte stechen aus dem Reigen der üblichen hervor, sie sind mit ganz besonderen Bräuchen verbunden und allesamt auch den meisten Menschen bekannt, die sonst noch nie etwas von den Rauhnächten gehört haben. Je nach Zählweise gehören dazu:

- Wintersonnenwende, Thomastag, 21. Dezember
- Die Heilige Nacht vom 24. auf den 25. Dezember
- Silvester, 31. Dezember
- Die Drei-Königs-Nacht vom 5. auf den 6. Januar